

Noelle Bucher
Ruth Feller-Länzlinger

Die gute gesunde Kita

– ein Qualitätsentwicklungsprojekt aus Deutschland

2006 startete in Deutschland das Projekt «Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita» unter der Federführung der Bertelsmann Stiftung. Sieben Projektpartner¹ haben das Projekt gemeinsam mit dem Ziel initiiert, die Gesundheits- und Bildungschancen von Kindern im Frühbereich zu fördern und zu verbessern. Dazu wurde das Projekt in bis zu 38 Kitas im Bezirk Berlin-Mitte und in der Stadt Münster umgesetzt.

Im vorliegenden Artikel wird zunächst das Konzept der guten gesunden Kita vorgestellt. Danach wird die Umsetzung von «Kitas bewegen» entlang des Entwicklungskreislaufs beschrieben. Nach der Präsentation der zentralen Ergebnisse der Evaluation von «Kitas bewegen», zeigen wir auf, was Kitas in der Schweiz aus dem Projekt «Kitas bewegen» lernen können.

Ganzheitliches Verständnis von Gesundheit und Bildung

Das Ziel des Projekts «Kitas bewegen» ist es, die Gesundheits- und Bildungsqualität in den Kitas zu verbessern. Die Aspekte Gesundheit und Bildung bilden zwei Seiten derselben Medaille: Gesundheit ist die Grundlage für Bildungsfähigkeit, Bildung die Basis für Gesundheit. Das heisst, dass Gesundheit und Bildung als übergreifende

Themen im pädagogischen Konzept der Kita und im Kitaalltag verankert und in die konkreten Lern-, Spiel- und Arbeitsabläufe integriert werden. Die gute gesunde Kita beschränkt sich aber nicht auf einzelne Aktionen, um die Gesundheit und Bildung der Kinder zu fördern. Ein umfassender Gedanke steht im Mittelpunkt. Dazu gehören neben der Bewegungsförderung zum Beispiel auch die Einrichtung der Kita, eine vollwertige, gesunde Ernährung oder die Fokussierung auf das Thema Mitarbeitergesundheit. Im Projekt wird in den Kitas ein umfassender Organisationsentwicklungsprozess initiiert, um die beiden Themen Gesundheit und Bildung im Kitaalltag konsequent miteinander zu verknüpfen. Das Konzept der guten gesunden Kita setzt also bei der Entwicklung der Kita als Organisation an. Dies setzt voraus, dass nicht nur die Kinder, sondern auch die Mitarbeitenden und Eltern in diesen Prozess eingebunden werden. Um diesem Ansatz gerecht zu werden, wurden im Rahmen von «Kitas bewegen» immer jeweils mehrere Massnahmen zu einem Thema umgesetzt. Wenn das Team zum Beispiel eine Fortbildung zum Thema «Bedeutung von Bewegung für die kindliche Entwicklung» besuchte, wurden für die Kinder gleichzeitig die Bewegungsmöglichkeiten im Freien verbessert, beispielsweise durch das Aufstellen einer Kletterwand oder eines Bewegungsparcours.

Die Umsetzung des Projekts «Kitas bewegen» erfolgt je nach Kita sehr individuell und auf ihre Bedingungen, Voraussetzungen und Bedürfnisse abgestimmt. Um den umfassenden Organisationsentwicklungsprozess in den Kitas zu begleiten, haben die Projektpartner die Kitas mit verschiedenen Angeboten unterstützt. Die Mitarbeitenden in der Kita hatten zum Beispiel die Möglichkeit, Workshops und Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Bewegung zu besuchen. Um das notwendige Know-how für die Umsetzung des Organisationsentwicklungsprozesses in den Kitas aufzubauen, wurde zudem die Multiplikatorenschulung entwickelt. Diese umfasst sieben Module und richtet sich sowohl an KitaleiterInnen, ErzieherInnen sowie VertreterInnen der Trägerschaft mit dem Ziel, dass diese in ihrer Kita Verantwortung für die Umsetzung der guten gesunden Kita

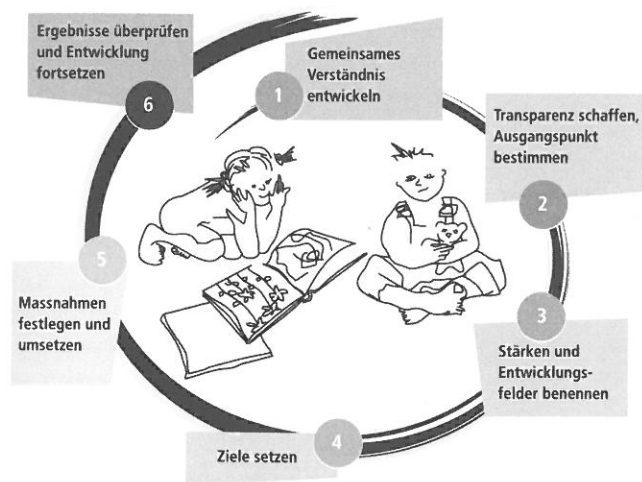
¹ Bertelsmann Stiftung; Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin; AOK Berlin-Brandenburg – Die Gesundheitskasse; Bezirksamt Berlin-Mitte; Unfallkasse Nordrhein-Westfalen; Stadt Münster; Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.

übernehmen und das Gelernte ans Team weiter vermitteln können. Bei der praktischen Umsetzung des Organisationsentwicklungsprozesses haben sich die Kitas an sechs Entwicklungsschritten orientiert.

Entwicklungskreislauf zur guten gesunden Kita

Die Entwicklung zu einer guten gesunden Kita ist ein dynamischer Prozess. Um die Verhältnisse in der Kita dauerhaft zu verbessern, ist es notwendig, dass das ganze Team gemeinsam Ziele festlegt, konkrete Massnahmen umsetzt und den Entwicklungsprozess regelmässig reflektiert. Dabei kann sich das Kitateam an einem Entwicklungskreislauf in sechs Schritten orientieren, wobei die Kitas die einzelnen Schritte flexibel angehen können. Dank dieser Flexibilität kann der Entwicklungskreislauf auch auf andere Qualitätsentwicklungsprozesse in den Kitas übertragen werden.

Entwicklungskreislauf zur guten gesunden Kita



Quelle: Bertelsmann Stiftung.

6 Schritte, um die Bildungs- und Gesundheitsqualität der Kitas zu steigern

1. *Gemeinsames Verständnis entwickeln*: Was verstehen wir unter Bildung und Gesundheit, welche persönlichen Erfahrungen verbinden wir damit und was ist uns als Kitateam diesbezüglich wichtig?
2. *Transparenz schaffen, Ausgangspunkt bestimmen*: Was machen wir? Was charakterisiert unsere Kita? Was zeichnet uns aus?
3. *Stärken und Entwicklungsfelder benennen*: Welche Stärken zeichnen unsere Kita aus? Wo sehen wir Chancen und Risiken für die Zukunft? Welche organisatorischen Veränderungen sind notwendig?
4. *Ziele setzen*: Was wollen wir erreichen? Wie können wir unsere Ziele erreichen? Woran können wir überprüfen, ob wir unsere Ziele erreicht haben?
5. *Massnahmen festlegen und umsetzen*: Was ist konkret zu tun? Wer übernimmt wann welche Aufgaben? Wie kann uns unsere Trägerschaft oder andere Akteure im Sozialraum dabei unterstützen?
6. *Ergebnisse überprüfen und Entwicklung fortsetzen*: Welche Ziele haben wir erreicht? Was hat sich verändert? Wie setzen wir die Entwicklung unserer Kita fort?

Dieser Entwicklungskreislauf versteht Qualität als zirkulären Prozess, die sechs Schritte werden immer wieder durchlaufen und greifen ineinander. Zum Beispiel werden die Stärken und Entwicklungsfelder der eigenen Kita (Schritt 3) aus der Definition des Ausgangspunkts (Schritt 2) abgeleitet.

Evaluation des Projekts «Kitas bewegen»

Das Projekt «Kitas bewegen» wurde laufend extern evaluiert. Die Evaluation der Transferphase wurde von Interface Politikstudien Forschung Beratung in Luzern durchgeführt. Um die Umsetzung, die Leistungen und die Wirkungen von «Kitas bewegen» zu beurteilen, wurden Interviews geführt mit Kitaträgerschaften, mit Teilnehmenden der Multiplikatoren-schulung und mit Projektpartnern. Zudem wurde das ganze Kitapersonal sowie ElternvertreterInnen in einer schriftlichen Befragung in die Evaluation miteinbezogen. Nachfolgend wird auf die Wirkungen des Projekts eingegangen.

Wirkungen

Das Projekt «Kitas bewegen» hat auf allen Ebenen, das heisst bei der Kita als Organisation, bei den Mitarbeitenden in den Kitas sowie bei den Kitakindern zu spürbaren Veränderungen geführt:

Kita als Organisation: Auf der Ebene der Kita als Organisation ist es gelungen, die gute gesunde Kita im pädagogischen Konzept der jeweiligen Kita zu verankern. Zudem konnten durch «Kitas bewegen» die Arbeitsbedingungen in der Kita verbessert werden: So wurden zum Beispiel in vielen Kitas höhenverstellbare Stühle für die MitarbeiterInnen angeschafft oder diese erhielten die Möglichkeit, so genannte «Rückenschulen» zu besuchen, um Rückenschmerzen zu mindern beziehungsweise ihnen vorzubeugen.

Mitarbeitende: Im Team hat «Kitas bewegen» zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit geführt, unter anderem indem in den Kitas schriftliche Regeln aufgestellt wurden. Auf der persönlichen Ebene der Mitarbeitenden hat die Teilnahme am Projekt dazu geführt, dass Know-how über die Zusammenhänge von Bildung und Gesundheit aufgebaut und in den Kitaalltag einfließen konnte. Konkret verhalten sich viele Mitarbeitende durch «Kitas bewegen» zunehmend gesundheitsfördernd, indem sie beispielsweise Pausen einhalten und sich bewusst gesünder ernähren oder mehr bewegen.



Kinder: Auch auf die Kitakinder hat «Kitas bewegen» einen Einfluss: Sie werden seit Beginn des Projekts häufiger in Aktivitäten eingebunden, in denen sie positive Erfahrungen mit gesunder Ernährung und/oder mehr Bewegung machen. Durch die Teilnahme an «Kitas bewegen» werden zum Beispiel Situationen im Kitaalltag, in denen es um Bewegung und Ernährung geht, bewusster für Lernanlässe genutzt. So greifen die Mitarbeitenden die Fragen der Kinder, zum Beispiel zur Entstehung und Zubereitung von Lebensmitteln, in ihrer pädagogischen Arbeit bewusster auf oder die Kinder werden bei der Zubereitung von Zmorge, Znüni, Zmittag und Zvieri systematisch miteinbezogen.

Was können wir aus dem Projekt «Kitas bewegen» lernen?

«Kitas bewegen» ist ein Organisationsentwicklungsprozess zur Verbesserung der Bildungs- und Gesundheitsqualität in Kitas. Das Thema Qualität und Qualitätsentwicklung in Kitas ist auch in der Schweiz hoch aktuell. Einerseits durch das Qualitätslabel KiTaQ, das zurzeit entwickelt wird und andererseits durch den im Mai 2012 lancierten Orientierungsrahmen. Der Entwicklungskreislauf des Projekts «Kitas bewegen» zielt darauf ab, die Bildungs- und Gesundheitsqualität der Kitas in sechs Schritten zu steigern. Mit einem Verständnis von Qualität als zirkulären Prozess kann der Entwicklungskreislauf ganz allgemein auf Qualitätsentwicklungsprozesse in Kitas angewendet werden und so zu einer Verbesserung der Qualität in Kitas beitragen. Daraus lassen sich allgemeine Erkenntnisse für die Umsetzung von Qualitätsentwicklungsprozessen ableiten, die auf verschiedene Projekte angewendet werden können: Erstens braucht es im Team einen Konsens über die Umsetzung des Entwicklungsprozesses. Es muss klar sein, wer dabei welche Verantwortung hat. Zudem ist zentral, dass auch die Trägerschaft mit eingebunden wird, allenfalls Ressourcen zur Verfügung stellt und den gesamten Prozess unterstützt und begleitet.

Zweitens hat es sich bewährt, alle Personen in der Kita, das heisst Kinder, Mitarbeitende, Eltern und Trägerschaft aktiv in den (Organisations-)Entwicklungsprozess einzubeziehen, sei dies als Zielgruppe oder bei der Konzipierung und Umsetzung von Massnahmen.

Drittens sollten Kitas möglichst nur ein umfassendes Qualitätsentwicklungsprojekt umsetzen und sich nicht aktiv weiteren parallel laufenden Projekten widmen. Wird Qualitätsentwicklung im Sinne auch von Organisationsentwicklung realisiert, sollte versucht werden, auch andere Aktivitäten in diesen Prozess zu integrieren.

Viertens sollte man sich als Kita realistische Ziele setzen und nach dem Motto «weniger ist mehr» agieren. Auch viele kleine Schritte führen zum Ziel. ■

Weitere Informationen

Für weitere Informationen zum Projekt «Kitas bewegen – für eine gute gesunde Kita»:

- www.gute-gesunde-kita.de
- Biebricher Martin; Bucher Noëlle; Feller-Länzlinger Ruth (2012): Evaluation des Projekts Kitas bewegen (2. Projektphase). Schlussbericht. Luzern: Interface Politikstudien Forschung Beratung.

Projekte «Purzelbaum KiTa»

Das Deutschschweizer Projekt «Purzelbaum KiTa» und sein Westschweizer Pendant «Youp'là bouge» verfolgen das Ziel, die kindliche Bewegung und eine ausgewogene Ernährung in Kitas zu fördern. Dazu setzen BetreuerInnen Bewegung bewusst und gezielt, aber gleichzeitig auf spielerische Art und Weise im Kitaalltag ein und in den Kitas werden ein gesundes Frühstück und ausgewogene Zwischenmahlzeiten gegessen. Obwohl im Gegensatz zu «Kitas bewegen» kein Organisationsentwicklungsprozess umgesetzt wird, werden auch bei «Purzelbaum KiTa» ErzieherInnen, Eltern und Kinder aktiv in das Projekt eingebunden.

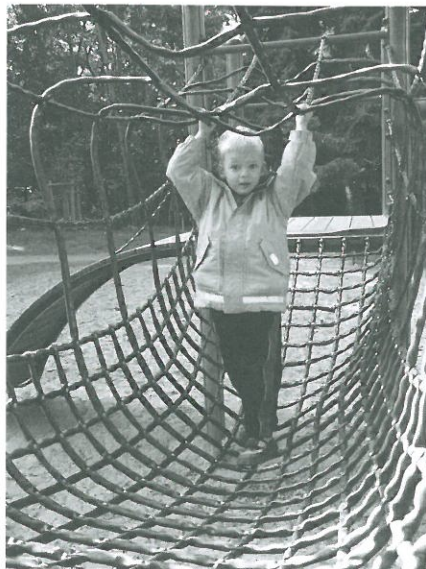


Foto: Margit Wild, Dummerstorf

Noëlle Bucher ist Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Bildung und Familie bei Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern.

Ruth Feller-Länzlinger ist Erziehungswissenschaftlerin und Bereichsleiterin Bildung und Familie bei Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern.

Kitas bewegen –

un projet de développement de la qualité en provenance d'Allemagne

Le projet «Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita» a débuté en 2006 en Allemagne sous la direction de la Fondation Bertelsmann. Sept partenaires ont initié le projet ensemble et l'ont mis en place dans 38 structures d'accueil extrafamilial à Berlin Mitte et Münster.

Le projet vise à améliorer la qualité de l'éducation et de la santé des structures d'accueil extrafamilial. Cela implique de considérer la santé et l'éducation comme des thèmes transversaux du concept pédagogique des structures d'accueil au quotidien et de les intégrer dans le déroulement des activités, les jeux et le travail. Il s'agit d'avoir une vision englobante, au sens d'un développement de l'organisation qui prenne en compte les enfants, les collaborateurs et les parents.

La mise en place du projet se déroule de manière individuelle en fonction des besoins, demandes et conditions propres à chaque institution. Il existe différentes offres pour accompagner les structures d'accueil extrafamilial dans le développement stratégique de leur organisation, par ex. sous la forme d'ateliers ou de formation continue pour les collaborateurs.

Cycle de développement dans une structure d'accueil extrafamilial du projet «Kitas bewegen»

Le développement vers une structure d'accueil saine est un processus dynamique. Il est nécessaire que toute l'équipe soit intégrée au processus afin de garantir une amélioration sur la durée. Pour ce faire, l'équipe peut s'orienter à l'aide d'un cycle de développement en six étapes. La progression le long de ces étapes peu se dérouler de manière flexible, en permettant notamment d'utiliser le même modèle pour d'autres processus de développement stratégiques déjà initiés par les structures. C'est un processus circulaire et continu, qui est constamment à recommencer.

1. Développer une compréhension commune.
2. Atteindre une certaine transparence, définir le point de départ.
3. Identifier les forces et les points à améliorer.
4. Fixer des buts.
5. Etablir des mesures et les mettre en œuvre.
6. Vérifier les résultats et poursuivre le développement.



Effets

Une évaluation menée par INTERFACE Etudes politiques Recherche Conseil, Lucerne, a montré que le projet apporte des changements visibles à tous les niveaux, c'est-à-dire dans la structure d'accueil en tant qu'organisation, ainsi qu'au niveau du personnel et des enfants. Il a été possible d'ancrer l'aspect de la santé dans le concept pédagogique de l'organisation. Les conditions de travail ont ainsi été sensiblement améliorées (par ex. prévention des problèmes de dos). Les enfants sont encouragés à être plus actifs et à faire des expériences positives en lien avec le mouvement et l'alimentation. Par exemple, ils sont systématiquement intégrés à la préparation des collations.

Qu'avons-nous appris du projet «Kitas bewegen»?

Un consensus quant à la mise en œuvre dans l'équipe est nécessaire (les responsabilités doivent être claires). La prise en compte de toutes les personnes impliquées (collaborateurs, enfants, parents et direction) est importante pour atteindre de bons résultats. Les structures d'accueil devraient si possible se concentrer sur les projets de développement de la qualité, ou essayer d'intégrer les autres projets en cours dans ce processus. Finalement, des buts réalistes pourront être plus facilement atteints, même s'il s'agit de petites étapes. ■

Projet «Youp'la bouge»

Le projet «Youp'la bouge», et son équivalent en Suisse allemande «Purzelbaum KiTa», poursuit le but d'amener le mouvement et une alimentation équilibrée dans les structures d'accueil extrafamilial. Le personnel cible le mouvement de manière légère et amusante et sert des petits-déjeuners et collations équilibrés. Bien que ce projet ne mette pas en place un processus de développement stratégique de l'organisation, le personnel, les parents et les enfants sont mis à contribution, comme dans le projet «Kitas bewegen».